Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 51

Artikel: "Bö-Figürli" im Presseurteil
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-490938

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich kam nicht zur Geltung früher
Im Lande des Volks der bedächtigen Küher,
Jetzt aber nehmt euch in acht, ich habe Karriere gemacht,
Bin eine Macht, mach mich bei Tag und bei Nacht
Auf den Straßen breit, es ist meine große Zeit,
Ich bin die Disziplinlosigkeit!

In der Schweiz ereignen sich täglich über hundert Verkehrsunfälle, die zu einem großen Teil auf Fahrlässigkeit zurückzuführen sind.

«Bö-Figürli» im Presseurteil

‚Ein neuer Bö – Ein dritter Band mit Zeichnungen und Versen, bedarf das im Ernst wohl noch einer Empfehlung des Verlegers?' frägt sich der Verleger E. Löpfe-Benz im Vorwort zu dem vorliegenden Bilderbuch und fährt dann fort: ‚Ist unser Freund aus Heiden – gemeint ist Carl Böckli – heute nicht schon genügsam als Freudenbringer, als Zerstörer schlechter Laune, als Erreger jeglicher Heiterheit, vom stillen Schmunzeln bis zum lauten Lachen bekannt, genießt er nicht eine so bevorzugte Stellung im Herzen unserer Landsleute, daß eine Anpreisung seines Werkes sich eigentlich ganz und gar erübrigt? So erscheint uns denn auch in der Tat das verlegerische Wagnis dieses Figürli-Bändchens gering, und wir sind überzeugt, daß all die vielen Freunde der vorhergehenden beiden, des ‚Abseits vom Heldentum' und der ‚Seldwylereien', sowie die große Schar der Nebelspalter-Leser die Ankündigung, daß sie sich einen dritten Bö-Band neben die beiden ersten stellen können, mit Freude begrüßen werden.'

Diesem taktvollen und zutreffenden Werbetext des Entdeckers Carl Böcklis, E. Löpfe-Benz, bleibt weiter nichts mehr beizufügen als daß dieser neue, dritte Band der dickste von allen ist, was soviel heißt, daß der Leser und Beschauer hier den reichhaltigsten Anlaß zur helvetischen Erheiterung seines Gemütes erhält. Dabei ist zu betonen, daß der Humor von C. Böckli tatsächlich immer liebevoll über den Dingen schwebt, daß er nie bittere oder gar zynische Ausfälle macht und in der Kritik auch nie bloß negativ sich im Tadel erschöpft, sondern wahrhaft eine aufbauende, eidgenössische Zielsetzung im Auge behält. Das fröhliche, satirische Buch darf damit auch den Anspruch erheben, eine maßgebliche politische Rolle zu spielen im Dienste unseres Vaterlandes und als tapferer Gegner und Peitscher von allerhand Totengräbern. (Solothurner Zeitung)